

Warenkunde u. Geschäftliches

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform**

Band (Jahr): **3 (1931-1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hohem Wellengang doch immer wieder über Wasser erhalten können. Vor einem müssen wir uns hüten, vor der Verweichlichung und der Verbitterung, denn beide führen abwärts.

Was die Nahrung anbetrifft, tun wir gut, in deprimierten Momenten wenn möglich nichts oder nur ganz wenig zu essen, denn wir haben alsdann aus dem oben angeführten Grunde keinen Vorteil und keine Kraftspende aus der Nahrung zu erwarten.



Ein neues Haarwaschmittel.

Die wenigsten Haarwaschmittel, die bis heute erhältlich waren, konnten ruhig angewendet werden, ohne den Haaren schädlich zu sein. Die meisten Shampoo enthalten Soda, da solches erstens billig ist und zudem gut, bzw. zu gut reinigt. Sodahaltige Kopfwaschmittel machen die Haare spröde und brüchig und begünstigen zudem die Schuppenbildung und zwar aus folgendem Grunde. Durch scharfe Laugen wird nicht nur die Kopfhaut entfettet, sondern auch ein Teil des Fettes in den Talgdrüsen wird ausgelaugt und dann entsteht Schuppenbildung. Zudem hat das Haar selbst einen wachsartigen Ueberzug, der auch den schönen Glanz verleiht und wenn diese wachsartige Schicht durch zu scharfe Waschmittel ebenfalls weggenommen wird, dann wird das Haar matt, trocken und spröde. Die Haare brechen sehr leicht und verlieren mit der Zeit ihre natürliche Farbe. Ein Haarwaschmittel darf absolut kein Soda, noch einen scharfen Zusatz enthalten, wenn das Haar damit wohl gereinigt, jedoch nicht beschädigt werden soll.

Aus den gleichen Grundstoffen wie die letztthin erwähnte Pflanzenölseife wird nun auch ein Shampoo hergestellt, das absolut sodafrei ist und als Haarwaschmittel wirklich das präsentiert, was eine rechte Haarpflege nach der heutigen Erkenntnis erfordert. Maru-Shampoo, wie das neue Produkt heißt, ist zudem noch billiger als das gewöhnliche Shampoo, da zwei bzw. drei Portionen nur 40 Cts. kosten. Wer ein solches Produkt prüfen will, kaufe beim Drogisten etwas Lakmuspapier und löse von einem gewöhnlichen Shampoo (wie auch vom Maru-Shampoo) etwas in Wasser auf und tauche das Lakmuspapier hinein und siehe, in dem sodahaltigen wird sich das Papier verfärben. Es ist sicherlich der Mühe wert, diesen Versuch einmal zu machen, damit man wirklich klar sieht, was man verwendet. Maru-Shampoo ist zudem ein reines Pflanzenölshampoo und zwar vorwiegend aus Olivenöl hergestellt, wie auch die bereits besprochene Maru- und Fichtenbornseife.

*Kann man schon den Menschen entlaufen, so hat man doch keine Flügel,
um Gott zu entfliehen. (Shakespeare)*

Salb-Oele.

Etliche Klagen über Salböle, die bei Sonnenbrand nicht genützt haben, veranlassen uns nochmals darauf hinzuweisen, daß man nur Salböle verwenden soll, deren Hersteller von dieser Sache auch etwas kennen. Heute gibt fast jede Parfümeriefabrik Salböle heraus, weil es eben verlangt wird, d. h. weil wir die Notwendigkeit eines Salböles zur Hautpflege wieder neu beleuchtet und klargelegt haben. Es ist ja recht, wenn die Industrie auf dem durch Lebensreformer gebahnten Wege weitergeht, jedoch sollte dann auch etwas Rechtes dabei herauskommen, was eben leider nicht immer der Fall ist. Wer also ein Salböl anschaffen will, verlange die bekannten Reformmarken, wie wir sie schon öfters beschrieben haben. Besonders für Sonnenbrand eignet sich das Sportöl Avoba Nr. 3 ausgezeichnet. Verschiedene Alpinisten haben sich darüber schon sehr erfreut geäußert. Man darf natürlich nicht erst eine Stunde vor dem Sonnen oder dem Schwimmen ölen, wenn man Erfolg, d. h. durchgehenden Erfolg haben will. Wer z. B. auf Gletscher geht, muß sich mindestens zwei Tage vorher täglich zweimal (morgens und abends) einölen und dann erst nochmals vor der Tour und dann ist er auch sicher, seine Haut nicht geschält zu erhalten (vorausgesetzt, daß eine Gletschertour nicht zu lange ausgedehnt wird und zwar von solchen, die eine ganz weiße Haut haben).

Neben dem Oele ist es auch gut, sich zur Sicherheit vorher mit Citronensaft einzureiben, nachher abzureiben und einzuölen. Auf diese Weise erhält man den besten Schutz vor dem Verbrennen.

Die Salböle sollten natürlich nicht nur beim Sonnen Anwendung finden, sondern täglich in Verbindung mit einer leichten Massage, dann erhalten wir unsere Haut auch frisch, jugendlich und (was für die Gesundheit das wichtigste ist) immer in guter Funktion.

So unhygienisch wie möglich!

Erst in der jüngsten Zeit wieder hat der Berliner Sportarzt Dr. Werner Ruhemann die geringe Licht- und Luftdurchlässigkeit unserer heutigen Männerkleidung nachgewiesen. Er hat poröse Stoffe, die eigens für die Reformkleidung gewebt wurden, untersucht und festgestellt, daß sie für die chemischen Strahlen des Tageslichtes etwa fünf- bis sechsmal lichtdurchlässiger sind als die Stoffe eines gewöhnlichen Anzuges.

Die moderne Wissenschaft ist sich darüber einig, daß die Schwindsucht, die in hohem Maße eine Kleiderkrankheit ist, nur deshalb so verhängnisvolle Schäden anrichten konnte, weil ihre Ausbreitung durch die übliche unhygienische Bekleidungsart außerordentlich begünstigt wurde. Auch eine Reihe nachteiliger Einflüsse auf die Hauptfunktionen haben sich nachweisen lassen, Einflüsse, die mit der Zeit auch die Grundlage für andere Krankheitserscheinungen schaffen können.

Der einzige Spezialfabrikant für alle Arten poröser Stoffe ist die **Firma Frdr. Hammer, Forst-Lausitz**, die seit Jahrzehnten die poröse Webart eingeführt, ausgebaut und restlos zur Körperzweckmäßigkeit vervollkommnet hat. Auch die Anweisungen, wie wir uns im Rahmen der derzeit gültigen Mode eine Männerkleidung schaffen, sind dort zu haben.